

Publizierbarer Endbericht

Programm Energiegemeinschaften

Der Endbericht hat einen eindeutigen Nachweis der tatsächlichen Inbetriebnahme der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage, Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten ab Vertragsannahme durch Vorweisen des Errichtungs- und Betriebsvertrags (GEA), Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung der Energiegemeinschaft beziehungsweise gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage gegenüber ihren Mitgliedern zu beinhalten, anschließend dann wird ein Bonus (Erhöhung des Förderausmaßes gemäß den beihilferechtlichen Höchstgrenzen) ausbezahlt. Sollte die Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft oder eine Umsetzung der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage nicht erfolgt sein, sind die Gründe hierfür nachvollziehbar offenzulegen, grundsätzlich sind in diesem Bericht alle Hemmnisse und Erfolgsfaktoren anzugeben und zu beschreiben, auch wenn in der Vorlage nicht explizit angegeben.

Der Endbericht dient hierbei der Überprüfung der Leistungserbringung und der Projektdokumentation. Die Vorgaben der auftraggebenden Person betreffend Berichtslegung und die Vorgaben für Publikationen des Klima- und Energiefonds zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sind einzuhalten. Für den Endbericht verwenden Sie bitte die gegenständlichen Berichtsvorlage, diese dient in weiterer Folge zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

Projektdaten

Allgemeines zum Projekt	
Projekttitel: (Art der Energiegemeinschaft)	Regionale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft
Projekteinreichung: Datum der Auswahlrunde	30.11.2024, 24 Uhr
Berichtszeitraum:	Konzeption: 01.12.2024 bis 28.02.2025 Abrechnung/Monitoring, Inbetriebnahme EEG/GEA: 01.03.2025
Kontaktperson, Name:	Harald Kirchberger
Kontaktperson Adresse:	Bürgerhofstraße 23, 3270 Scheibbs
Kontaktperson Telefon:	+43 676 3397995
Kontaktperson-E-Mail:	harald.kirchberger@aon.at
Beauftragte DienstleisterInnen:	Kurt Leonhartsberger, Verein EEG-S
Projekt- und KooperationspartnerInnen:	
KPC-Geschäftszahl:	KC474954
Schlagwörter:	#Energiewende, #Sonnenstrom, #Speicher, #Mank, #Bischofstetten, #Kirnberg, #Kilb, #Gemeinsam
Erstellt am:	21.11.2025

Projektbeschreibung

Projektbeschreibung	1 Beschreibung der Gemeinschaft und deren Gründung (maximal fünf Seiten)
Erfolgte Gründung¹:	<input checked="" type="checkbox"/> Ja

¹ Es kann für das geförderte Projekt zusätzlich ein Bonus (Anhebung des Fördersatzes bis zur beihilfenrechtlichen Höchstgrenze) gewährt werden: Dazu notwendig ist ein Nachweis der tatsächlichen Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten, durch Vorweisen des

	<input type="checkbox"/> Nein
Erfolgte Erweiterung¹:	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
1.1 Prozess der Akquisition der Mitglieder <ul style="list-style-type: none"> • Von wem geht die Gründung aus? • Zeitspanne, Idee bis zur Gründung? • Was hat den Prozess verzögert/beschleunigt? • Welche Argumente sprechen für/gegen die Umsetzung? 	<p>Bereits seit längerem gab es in der Region die Überlegung eine EEG zu gründen – den Gemeinden fehlte es jedoch schlicht und ergreifend an Zeit und Geld. Um das Vorhaben gezielt voranzutreiben, entschlossen sich die sechs interessierten Gemeinden daher gemeinsam mit Initiator Harald Kirchberger im November 2024 eine Förderung zu beantragen, um Unterstützung im zeitlich aufwändigen Gründungsprozess zu erhalten.</p> <p>Von Beginn weg war klar, dass eine EEG gegründet werden sollte. Daher wurde unmittelbar nach Einreichung der Förderung mit der Gründung gestartet, denn bereits bei der ersten Infoveranstaltungen sollten die TeilnehmerInnen auch gleich betreten können. Damit sollte verhindert werden, dass der anfängliche Elan aufgrund längerer Wartezeiten wieder verpufft. Aufgrund der klaren Stoßrichtung und der hohen Motivation konnte bereits im Februar 2025 die Gründung der EEG Alpenvorland (ehemals geplant als EEG Hoch 6) abgeschlossen werden, im März 2025 nahm die Energiegemeinschaft bereits offiziell ihren Betrieb auf.</p> <p>Auf eine Testphase wurde verzichtet, das man durch die Förderung mit kompetenten ExpertInnen zusammenarbeiten konnte, die bereits umfangreiche Erfahrung vorweisen konnten. Und auch bei der Auswahl des Dienstleisters wurde ein erfahrener Dienstleister gewählt, denn die EEG ist der falsche Ort für Experimente und allen war bewusst, dass man sich keine großen Fehler leisten durfte um das Vertrauen der TeilnehmerInnen nicht zu verlieren.</p> <p>Um dieses Vertrauen aufzubauen wurde beschlossen, die Bevölkerung gezielt durch Informationsveranstaltungen aufzuklären und zu sensibilisieren. Die Infoveranstaltungen wurden sehr gut besucht und viele traten bereits nach der ersten Infoveranstaltung bei. Aktuell zählt die EEG Alpenvorland mehr als 350 aktive Mitglieder. Das zeigt, wie wertvoll eine durchdachte Struktur und persönliche Betreuung für den Erfolg einer Energiegemeinschaft sind.</p> <p>Auch für den weiteren Ausbau ist man gut gerüstet, da parallel zur Gründung verschiedene Entwicklungs- und Ausbauszenarien simuliert wurden. Damit kann man gut abschätzen, wie zukünftige Entwicklungen relevante Kennzahlen der EEG beeinflussen können.</p> <p>Gemeinsam mit den teilnehmenden Gemeinden war es ein großes Anliegen, die Mitglieder der EEG auch nach dem Beitritt umfassend zu betreuen. So nahmen sich die InitiatorInnen bewusst Zeit, um vor Ort beim Anmeldeprozess in der App zu helfen, Fragen zu beantworten und Unsicherheiten auszuräumen. Dahingehend wurde mehrere persönliche Supportangebote vor Ort angeboten. Diese persönliche Unterstützung wurde von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Viele Mitglieder berichteten begeistert in ihrem Umfeld, was zu weiteren Beitritten führte.</p>
1.2 Prozess der Gründung, Rechtsform Wird auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut? <ul style="list-style-type: none"> • Wie wird die Entscheidung für die 	<p>Als Träger für die Energiegemeinschaften „Alpenvorland“ wurde ein Verein gegründet. Die Entscheidung für einen Verein fiel aus folgenden Gründen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Österreich ist ein Land der Vereine. Mehr oder minder Jede/r ist mind. in einem

Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung gegenüber den Mitgliedern. Bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen ist die Vorlage eines Errichtungs- und Betriebsvertrag und/oder Vorlage einer (ersten) Abrechnung notwendig.

Nicht gemeint sind die Erstellung von Leitfäden und Musterverträgen sowie andere Basisnotwendigkeiten, die unter anderem von öffentlichen Beratungsstellen angeboten werden, sowie Simulationsprogramme zur Planung von einzelnen Erzeugungsanlagen und Speichern. Voraussetzung ist jeweils, dass die vorgeschlagenen Lösungen für ein breites Spektrum von Energiegemeinschaften oder gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen anwendbar sind.

<p>Rechtsform getroffen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werden RechtsexpertInnen hinzugezogen? • Was spricht für die gewählte Rechtsform? • Anlagenverantwortliche Person (GEA) • Werden Musterverträge verwendet? 	<p>Verein, daher ist die Hemmschwelle einem Verein beizutreten sehr gering.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufwand und Kosten für die Gründung und den Betrieb eines Vereins sind gering. <p>Es ist vorerst nicht geplant in gemeinsame Anlagen zu investieren.</p>
<p>1.3 Darstellung der Beauskunftung durch den Netzbetreiber oder die Netzbetreiberin zum Netzanschluss (Netzebene, Trafo, Sammelschiene, Hauptleitungen Verbrauchsanlagen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung • Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber oder bei der Netzbetreiberin: war der Prozess klar und rasch zu erledigen? • Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?) • Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber oder der Netzbetreiberin? 	<p>Grundsätzlich verlief der Prozess mit dem Netzbetreiber reibungslos. Der Ansprechpartner seitens der Netz NÖ war stets bemüht und kompetent. So konnte die Gründung rasch und unkompliziert abgeschlossen werden.</p> <p>Smart Meter waren teilweise bereits vorhanden, mussten jedoch vereinzelt auch erst nachgerüstet werden, was dazu führte, dass einzelne Personen erst verzögert beitreten konnten (Dauer 6-8 Wochen).</p> <p>Seitens Netz NÖ gab es im Juni Datenprobleme mit einer deutlichen Verzögerung der Abrechnung. Wir konnten diese fehlerhaften Daten aufgrund unserer IT sehr schnell lokalisieren und der Netz NÖ zielführende Hinweise geben. Als Reaktion darauf wurden wir eingeladen, unsere Möglichkeiten zu präsentieren. Als Ergebnis wurde ein standardisierter Prozess erarbeitet, unsere Hinweise auf Datenfehler unmittelbar nach Kenntnis und direkt an den Netzbetreiber zu übermitteln – ein sehr gutes Beispiel einer für alle Seiten positiven Zusammenarbeit.</p> <p>Dieser Prozess (Erweiterung der Markt-Kommunikation) wird gerade auch bei anderen Netzbetreibern auf unseren Vorschlag hin eingearbeitet!</p>
<p>1.4 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nach innen: gemeinsame Nutzung der produzierten Energie; Aufteilungsschlüssel der Energienutzung (dynamisch/statistisch/ideeller Anteil); vertragliche Gestaltung der Innenbeziehungen • Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife, et cetera, in der Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll? • wie werden sozialgemeinschaftliche Aspekte unter Berücksichtigung von Gender & Diversität adressiert? • Nach außen: gewählter Zugang zu geeigneten Energiemärkten, Verhältnis der Mitglieder und der Gemeinschaft zu Energieversorgungsunternehmen? • Wird der Reststrombedarf gemeinsam eingekauft? • Wird das Modell der Marktprämie genutzt? • Wird der Überschussstrom 	<p>Die EEG Alpenvorland war von vorherein nicht darauf ausgelegt die maximalen Einsparungen für die Mitglieder zu realisieren, sondern zielt darauf ab, Themen wie regionale Wertschöpfung, Selbstbestimmung und Unabhängigkeit sowie Nachhaltigkeit in den Alltag der Menschen zu integrieren und diesen niederschwellig die Möglichkeit zu bieten, sich aktiv an der Energiewende zu beteiligen. Darüber hinaus soll das für Privatpersonen schwer fassbare Konstrukt der Energiegemeinschaft für Menschen zugänglich gemacht – quasi ein Türöffner für Energiegemeinschaften. Dies ist besonders wichtig, denn gerade die ersten Schritte sind die schwierigsten, da es hier noch viele Vorbehalte und Ängste gibt wie z. B. die niedrige Wechselrate in Österreich zeigt. Gelingt es aber Menschen auf niederschwellige Art und Weise für die Energiewende zu begeistern und gemeinsam erste, kleine Schritte zu setzen, kann daraus etwas Großes entstehen, wie unzählige Beispiele zeigen.</p> <p>Bei den Infoveranstaltungen wurden die TeilnehmerInnen zwar über die diversen Möglichkeiten informiert, auf weiterführende Aktivitäten z. B. gemeinsame Vermarktung von Überschussstrom usw. wurde bisher jedoch verzichtet. Der Beitritt zur EEG war für viele schon ein großer Schritt aus der eigenen Komfortzone, zusätzliche Aktivitäten könnten die Menschen überfordern.</p> <p>Die Verteilung erfolgt nach dem Prinzip der dynamischen Verteilung.</p>

<p>gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form?</p>	
<p>1.5 Tarife, Abrechnung und Kosten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?) • Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige DienstleisterInnen) • Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen beziehungsweise geplanten laufenden Kosten (Gründungskosten, Abrechnungs- und Verwaltungskosten, Wartungskosten, et cetera) • Wie werden diese finanziert? 	<p>Beim Tarifmodell wurden diverse Überlegungen angestellt. Hier stellen vor allem der volatile Strommarkt sowie die vielen unterschiedlichen Tarife/Verträge (günstige Bestandsverträge vs. Teure Neu-Verträge) eine Herausforderung dar. Gemeinsam mit den Mitgliedern wurde schließlich der Preis für eine Kilowattstunde in der Energiegemeinschaft auf 13 Cent (inkl. MwSt.) festgelegt. Dieser Tarif bietet sowohl EinspeiserInnen als auch VerbraucherInnen die Möglichkeit über den Arbeitspreis Geld zu sparen bzw. Mehrerlöse zu erzielen.</p> <p>Der Tarif wird aber natürlich regelmäßig evaluiert. Vor allem im Sommer gäbe es Potenzial den Tarif zu senken. Im Gegenzug steigt seitens der EinspeiserInnen im Winter die Forderung nach höheren Tarifen. Bei den Infoveranstaltungen wurde jedoch besprochen nicht jede kurzfristige (saisonale) Schwankung in die EEG zu übernehmen, sondern primär stabile Tarife zu bieten. Daher sind aktuell auch keine Änderungen geplant, auch wenn die InitiatorInnen immer ein offenes Ohr für die Wünsche der TeilnehmerInnen haben.</p> <p>Gründung und Betrieb erfolgen mit der neoom APP (https://neoom.com/produkte/app). Diese ermöglicht es nahezu den kompletten Gründungsprozess in einer App durchzuführen. Dazu sind folgende Schritte notwendig:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. neoom APP downloaden und registrieren oder unter app.neoom.com registrieren 2. Skill KLUUB aktivieren 3. Kontaktdaten und Zählpunktnummer eingeben 4. Verträge unterzeichnen und Energiegemeinschaft beitreten <p>Lediglich der letzte Schritt, die Zustimmung im Portal des Netzbetreibers, erfolgt außerhalb der App. Im Betrieb werden folgende Kosten fällig:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1,2 bis 2,4 Cent pro kWh Energie, die über die EEG gehandelt wird (Servicebeitrag) - 12 bis 30 EUR Betriebskosten pro TeilnehmerIn und Jahr <p>Diese Kosten werden bei der Abrechnung direkt mitverrechnet.</p>
<p>1.6 Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Behörden/Dritten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen mit dem (vom Netzbetreiber oder von der Netzbetreiberin rechtlich getrennten) Energielieferanten oder Energielieferantinnen (Zum Beispiel Änderung der Lieferverträge et cetera) 	<p>Eine Änderung der Lieferverträge war bisher nicht notwendig, da die TeilnehmerInnen keinen Wechsel des Reststromlieferanten vorgenommen haben bzw. die Initiatoren nicht darüber informiert wurden. Seitens der TeilnehmerInnen gibt es jedoch die Sorge, dass sie aufgrund der Mitgliedschaft bei einer EEG zukünftig vom Energieversorger oder bei einem Wechsel des Stromanbieters benachteiligt werden.</p> <p>Verweis auf Punkt 1.3: Sehr gutes Beispiel einer für alle Seiten positiven Zusammenarbeit!</p>
<p>1.7 Bitte legen Sie das Gründungsdokument (zum Beispiel Statuten des Vereins/ der Genossenschaft, et cetera) in anonymisierter Form bei</p>	<p>Statuten liegen bei</p>
<p>1.8 Bitte legen Sie die weiteren zur Gründung und zum Betrieb der Energiegemeinschaft erstellten Verträge, beziehungsweise Errichtungs- und Betriebsvertrag bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen, sowie eine</p>	<p>Netzzugangsvertrag / Beitreibervertrag mit Netzbetreiber liegt bei</p>

Abrechnung (in anonymisierter Form) bei	
1.9 Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess	-

Projektbeschreibung	2 Energiegemeinschaft, gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen (Verbraucher oder Verbraucherin, Kunden oder Kundinnen) (maximal fünf Seiten)
<p>2.1 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften: Darstellung der Nähe zu den Erzeugungsanlagen (direkte Nachbarn/Quartier/Gemeinde/ et cetera) Bei regionalen Energiegemeinschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> An welcher Netzebene sind die VerbraucherInnen angeschlossen (jeweilige Anzahl)? 	<p>Die EEG erstreckt sich über das Gemeindegebiet der Gemeinden Mank, St. Leonhard, Ruprechtshofen, Bischofstetten, Kirnberg sowie auf weitere umliegende Gemeinden. Zentrum der Gemeinschaft ist Mank.</p>
<p>2.2 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften sowie gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen: Anzahl Verbraucher oder Verbraucherinnen/Mitgliederstruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> Art und Anzahl der Mitglieder (Privatpersonen/Gemeinden/Unternehmen/Landwirtschaften/...) Art und Anzahl der Mitglieder an einer Hauptleitung (gemeinschaftliche Erzeugungsanlage) Anzahl der Zählpunkte beziehungsweise Entnahmestellen, an der eine Strommenge messtechnisch erfasst und registriert wird. 	<p>2024: -</p> <p>2025: Die Energiegemeinschaft umfasst derzeit 372 aktive Standorte. Zahlreiche weitere InteressentInnen sind an einer Teilnahme interessiert sind. Die Hauptarten der Einspeisung umfassen Photovoltaik, Wasserkraft, Windenergie und Stromspeicher, aufgeteilt auf 236 Einspeisepunkte und 350 Verbrauchszählpunkte. Die Gesamtleistung der Einspeiseanlagen liegt bei 3.699 kW.</p> <p>2026: Es ist davon auszugehen, dass es 2026 mehr als 500 TeilnehmerInnen in der EEG gibt. Aktuell läuft eine Infokampagne mit der regionalen Wirtschaft. Hier liegt sehr großes Interesse vor allem an „kleineren Unternehmen“ (Bio-Läden, „Ab-Hof-Läden“ und Geschäften in allen Ortschaften mit dem Schwerpunkt des Stromverbrauches am Tag. Die Langzeit-Daten eines Kaffeehauses, von Frisörläden und Büros (Notariat) werden gemeinsam mit den jeweiligen Kunden präsentiert. Weiters sind alle Schulen der Mitglieds-Gemeinden dabei und entsprechende Info-Folder liegen für das Lehrpersonal auf.</p>
<p>2.3 Darstellung der ökologischen Vorteile der Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> werden ökologischen Ziele mit der Energiegemeinschaft vorrangig adressiert? (Zum Beispiel Energieautonomie, CO2-Einsparung, ...) und diese periodisch analysiert? 	<p>Ökologische Vorteile sind eines der Hauptargumente für den Beitritt zur EEG und werden auch in der gewählten Visualisierung (neoom app) dargestellt (CO₂ Einsparungen). Darüber hinaus wird das Thema Regionalität gezielt adressiert, insbesondere die Sichtbarkeit und das Bewusstsein für die Relevanz und Wertigkeit von regionalem Strom: Im Zuge der Corona-Krise hat sich gezeigt, wie wichtig eine regionale Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, aber auch anderen mittelfristig benötigten Produkten ist. Dahingehend hat sich auch das Wertebild der ÖsterreicherInnen durch die Corona-Krise verändert und Werte wie regionale Produkte und Dienstleistungen, umweltfreundliche Produktion und mehr Gemeinwohl haben es an die Spitze geschafft.</p>
<p>2.4 Darstellung der wirtschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (Zum Beispiel Stromkostensparnis, regionale Wertschöpfung, ...) 	<p>Natürlich stehen für die meisten TeilnehmerInnen die wirtschaftlichen Vorteile im Vordergrund, jedoch gewinnen Themen wie regionale Wertschöpfung, Nachhaltigkeit und ökologische Stromerzeugung für die Menschen zunehmend an Bedeutung. Unabhängig davon werden die Einsparungen in der neoom app visualisiert und die TeilnehmerInnen wissen zu jedem Zeitpunkt, wie viel sie gespart haben. Dennoch wird klar vermittelt, dass wenn jemand primär an kurzfristigen Gewinnen interessiert, die Energiegemeinschaft nicht die erste Wahl ist.</p> <p>Ein Argument, das im Vorjahr zunehmend an Bedeutung gewonnen hat, ist Stabilität und Selbstbestimmung. Die EEG ist für die TeilnehmerInnen eine Absicherung gegen steigende Strompreise oder fallende Einspeisetarife. Natürlich wird auch eine EEG den</p>

	<p>Entwicklungen an der Strombörse mittelfristig folgen müssen, kann jedoch als Puffer dienen und ermöglicht es den TeilnehmerInnen die Kosten für einen Teil ihrer Stromversorgung aktiv mitzugestalten. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Werbung bei Bio-/ Ab-Hof – Läden. Hier konnten 2 größere Betreiber mit mehreren Filialen gewonnen werden. Damit wird in aktuell 9 Läden auch die Stromversorgung auf „regional“ umgestellt.</p>
<p>2.5 Darstellung der sozialgemeinschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft unter Berücksichtigung von Gender & Diversität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Adressierung von Energiearmut und Gender & Diversität (innerhalb der Energiegemeinschaft) • aktive Einbeziehung der teilnehmenden Personen zur Stärkung der Akzeptanz von erneuerbaren Energieträgern und Bewusstseinsbildung für energieeffizientes Verhalten 	<p>Großer Wert wurde auf die Einbindung von kleineren Unternehmen und lokalen Vereinen gelegt, um diese in Zeiten hoher Energiepreise bestmöglich unterstützen zu können, denn gerade Vereine leiden besonders unter den hohen Energiepreisen. Durch die Möglichkeit günstigen PV-Strom selbst zu erzeugen, bzw. zu günstigen Tarifen aus der EG zu beziehen bzw. den Überschuss der eigenen PV-Anlage zu einem stabilen Preis in die EG verkaufen zu können, sollen die Vereine aktiv unterstützt werden, damit auch weiterhin ein reges Vereinsleben und damit verbunden ein umfangreiches Freizeitangebot für die Bevölkerung vorhanden ist – gerade in ländlichen Regionen ein unverzichtbarer Mehrwert und ein großer Beitrag zur Lebensqualität!</p> <p>Doch nicht nur Vereine und KMUs leiden unter den nach wie vor hohen sowie teils schwankenden Strompreisen. Auch hier konnte mit der EEG allen BürgerInnen eine leistbare Alternative und eine Möglichkeit zur mehr Selbstbestimmung und Unabhängigkeit geboten werden.</p> <p>Folglich stehen bei der Energiegemeinschaft Alpenvorland folgende Gründe im Vordergrund, um sich zu beteiligen z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - dass man als Prosumer mit der Teilnahme die Gemeinschaft im Ort unterstützen kann, die teilweise unter den hohen Strompreisen leiden - dass eine Energiegemeinschaft den Menschen dabei hilft, wieder mehr Selbstbestimmung und Unabhängigkeit zu erreichen, indem man aktiv mitgestalten kann (z. B. bei der Wahl des Strompreises) - dass eine Energiegemeinschaft Stabilität und Sicherheit vermitteln kann und damit die Abhängigkeit von Schwankungen am Strommarkt reduziert, quasi eine Art Versicherung gegen steigende Strompreise darstellt (zumindest für einen Teil des Stromverbrauchs) - dass eine Energiegemeinschaft die Möglichkeit bietet, gemeinsam etwas zu verändern und nicht als Einzelkämpfer dazustehen - dass eine Energiegemeinschaft die regionale Wertschöpfung erhöht und dafür sorgt, dass das Geld in der Region bleibt <p>Daher wurde von Beginn an darauf Wert gelegt, klar zu kommunizieren, dass für jemanden für den ausschließlich Gewinnmaximierung im Vordergrund steht, die Energiegemeinschaft nicht der beste Zugang ist.</p>
<p>2.6 Konkrete Maßnahmen zur Berücksichtigung von Gender & Diversität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammensetzung der Entscheidungsträgerinnen der Energiegemeinschaft sowie aktive Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen und Altersschichten der teilnehmenden Personen 	<p>Darüber hinaus ist es den InitiatorInnen ein Anliegen Diversität auch im Vorstand vorzuleben und als Vorbild voran zu gehen. Deswegen soll bei der nächsten Generalversammlung ein neuer Vorstand gewählt werden, der die Diversität in der EEG bestmöglich präsentiert.</p> <p>In der Energiegemeinschaft Alpenvorland ist jede/r willkommen. Wir leben Vielfalt bewusst: Ob Privathaushalt, Verein, Unternehmen oder Gemeinde, ob Stromverbraucherin oder ErzeugerIn – alle können Teil der Gemeinschaft werden. Auch technisch setzen wir auf Diversität: Unterschiedliche Nutzungszeiten, verschiedene Erzeugungsarten und flexible Modelle machen uns lebendig, resilient und</p>

zukunftsfit.

Darüber hinaus ist es den InitiatorInnen ein Anliegen Diversität auch im Vorstand vorzuleben und als Vorbild voran zu gehen. Deswegen soll bei der nächsten Generalversammlung ein neuer Vorstand gewählt werden, der die Diversität in der EEG bestmöglich präsentiert.

Weiters ist uns besonders wichtig: Niemand soll ausgeschlossen werden. Die Energiegemeinschaft richtet sich an alle Menschen in der Region – unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Bildung oder technischer Erfahrung.

Damit das gelingt, sorgen wir für Barrierefreiheit und Teilhabe:

- Die Anmeldung und Verwaltung sind bewusst einfach gehalten – digitale Prozesse laufen automatisiert ab, und wer Unterstützung braucht, bekommt sie unkompliziert.
- Vor Ort im Gemeindeamt stehen Ansprechpersonen bereit, die beim Einstieg helfen – egal ob es um die App, die Registrierung oder allgemeine Fragen geht.
- Wir achten darauf, dass Sprache inklusiv und verständlich ist. Komplexe technische Begriffe werden erklärt, damit wirklich alle den gleichen Zugang haben.
- In 4 Gemeinden im Einzugsgebiet werden regelmäßig „Energie-Stammtische“ in verschiedenen Lokalen abgehalten. Dazu gibt es einen eigenen Kalender online. Bei diesen Terminen sind wir persönlich anwesend, um Menschen bei der Anmeldung zu helfen oder Fragen zu beantworten.

Darüber hinaus schaffen wir Platz und Raum für Begegnung und Austausch: Informationsabende, Workshops und persönliche Beratung fördern nicht nur technisches Wissen, sondern auch gegenseitiges Verständnis. Dabei legen wir Wert auf eine offene, respektvolle Gesprächskultur, in der unterschiedliche Perspektiven gehört und geschätzt werden.

Projektbeschreibung			
3 Erzeugungsanlage(n) der Energiegemeinschaft, gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage (maximal fünf Seiten)	2024	2025	2026
3.1 Erzeugungsanlagen: <ul style="list-style-type: none"> Beschreiben Sie Art und Anzahl der Anlagen (Wind, Photovoltaik (Unterscheidung in gebäudeverbundene Anlagen und Freifläche et cetera), Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, et cetera) die jeweils installierte Nennleistung (in kW beziehungsweise kWp) den jeweils erwarteten Jahresertrag (in kWh) 	Beschreiben Sie auch den Innovationsgrad der Energieerzeugungsanlage (Zum Beispiel Agri-PV, et cetera)	Die Energiegemeinschaft umfasst derzeit 372 aktive Standorte. Zahlreiche weitere InteressentInnen sind an einer Teilnahme interessiert sind. Die Hauptarten der Einspeisung umfassen Photovoltaik, Wasserkraft, Windkraft und Stromspeicher, aufgeteilt auf 236 Einspeisepunkte und 350 Verbrauchszählpunkte. Die Gesamtleistung der Einspeiseanlagen liegt bei 3.699 kW	Erwartet wird eine Verdoppelung der aktuellen Einspeisepunkte, vor allem über den Sommer, wenn die (OeMAG) Einspeisetarife wieder sinken
3.2 Nutzungsgrad: <ul style="list-style-type: none"> Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr erzeugte Strom (geplant), abzüglich des Eigenverbrauchs hinter den einzelnen Zählpunkten der Überschuss Einspeiser Der in der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage beziehungsweise Energiegemeinschaft pro Jahr verbrauchte Strom in kWh/a (geplant) Die nicht in der Energiegemeinschaft verbrauchte Erzeugungsmenge (Überschuss) 	Maßnahmen des Energiemanagements im Sinne der Energieeffizienz und Dekarbonisierung?	Im Jahr 2025 (März bis Oktober) wurden 1.142 MWh verbraucht. Davon konnten 410 MWh aus der EEG bezogen werden. Der Rest (732 MWh) wurde vom Reststromlieferanten bezogen. Weiters wurden 1.200 MWh Energie erzeugt, die nicht in der EEG verbraucht werden konnten.	Bei einer Verdoppelung der Zählpunkte ist davon auszugehen, dass sich auch die Verbräuche und Einspeisemengen in etwas verdoppeln.
3.3 Wie hoch ist der mittlere Jahres-Autarkiegrad der Energiegemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> Sagt aus, welcher Teil des Strombedarfs durch direkte Eigenproduktion – Zum Beispiel durch die eigene PV-Anlage am Dach - zuzüglich der Energielieferung aus der Energiegemeinschaft gedeckt werden kann (Angabe optional) 		von März bis Oktober: Autarkiegrad: 32,7 % Direktnutzungsanteil: 26 % Durch die Eingliederung eines Windrades mit 600kWp (30%) wird auch in den Wintermonaten eine Grundversorgung möglich.	Durch die Versorgung mit PV-Energie sind die aktuellen Werte sehr gut. Dennoch wird versucht diese um 5-10 Prozentpunkte zu steigern.

<p>3.4 Sind Speicher integriert?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Art des Speichers (Elektrochemisch/Batterie, hydraulisch, thermisch, pneumatisch, et cetera) • Beschreiben Sie das Nutzungskonzept des Speichers/der Speicher 	<p>Speichertechnologie, Erhöhung der Versorgungssicherheit und Resilienz, netzdienliche Maßnahmen?</p>	<p>Es gibt mehr als 70 Stromspeicher in der EEG mit einer Speicherkapazität von über 700 kWh. Einzelne Stromspeicher werden bereits aktiv in die EEG eingebunden und vor allem in der Nacht gezielt in die EEG entladen.</p>	<p>-</p>
<p>3.5 Im Falle der Kopplung mit dem Wärmesystem: Beschreiben Sie das gekoppelte Wärmesystem</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wärmepumpen/Speicher/sonstiger Pufferspeicher/Wärmevorhalt? 	<p>Verbindung Wärme/Kälte (Zum Beispiel Verbindung mit Zum Beispiel Gebäudesystemen oder Agrarsystemen)</p>	<p>Zahlreiche TeilnehmerInnen verfügen über Wärmepumpen, die in die EEG eingebunden sind.</p>	<p>-</p>
<p>3.6 Im Falle der Einbeziehung der Elektromobilität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben sie die Verbindung der Energiegemeinschaft mit der E-Mobilität (Anzahl und maximal Ladeleistung und Verrechnungsart der Ladesäulen, bidirektionales Laden, et cetera) 	<p>Zum Beispiel Verbindung mit Verkehrssystemen</p>	<p>Einige TeilnehmerInnen verfügen über Ladestationen, die in die EEG eingebunden sind. Darüber hinaus wird an der Einbindung der öffentlichen Ladesäulen in den beteiligten Gemeinden gearbeitet.</p>	<p>-</p>
<p>3.7 Zubau von Erzeugungskapazität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie groß war die Erzeugungskapazität aller bei der Gründung beteiligten vor dem Start der Energiegemeinschaft? • Wieviel Kapazität wurde im Zuge der Gründung dazu gebaut? • Wieviel Kapazität wurde während der zwei Betriebsjahre dazu gebaut? 	<p>Angaben relevant für die Bonusauszahlung</p>	<p>Da die Energiegemeinschaft ständig wächst, lässt sich das nicht genau sagen. Fakt ist, dass viele TeilnehmerInnen der EEG ihre PV-Anlagen in den letzten Monaten errichtet haben. Die EEG ist jedoch hinsichtlich Erzeugung schon sehr gut aufgestellt, wird aber dennoch den Ausbau der Erneuerbaren weiter forcieren z. B. durch Bürgerbeteiligungen.</p>	<p>-</p>

3.8 Kommentare:

Diese Projektbeschreibung wurde von der auftragnehmenden Person erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die auftragnehmende Person erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig

bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechteinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die auftragnehmende Person den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.

Anhang

Impressionen der EEG Alpenvorland







Fiffigus Kurier

Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft „Ökostrom Alpenvorland“

Ökostrom Alpenvorland – die Energiegemeinschaft in Mank, die regionale, erneuerbare Energie liefert und gleichzeitig Kosten spart.

Was ist die Ökostrom Alpenvorland?

Die „Ökostrom Alpenvorland“ ist eine Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft (EEG) in Form eines Vereins. Bezugsbasis ist das Umspannwerk Schützen in Kilb. Damit umfasst der Einzugsbereich das gesamte Gemeindegebiet von Mank sowie umliegende Gemeinden.

Seit wann gibt es die Ökostrom Alpenvorland und wie viele Mitglieder hat Mank?

Die EEG Ökostrom Alpenvorland gibt es seit Anfang 2025, den Dachverband bereits seit fast drei Jahren. Allein in Mank zählt sie etwa 150 Mitglieder mit rund 300 Zählpunkten. Die Stadtgemeinde Mank bezieht seit Anfang Juli ebenfalls günstigere Energie über die EEG.

Von wo kommt die Energie in der Energiegemeinschaft?

Die Energie wird von den Mitgliedern der EEG selbst bereitgestellt – hauptsächlich durch Photovoltaikanlagen, Windkraftanlagen und Wasserkraftwerke, künftig eventuell auch durch Biogasanlagen oder Blockheizkraftwerke. Derzeit deckt die EEG etwa 50 % des Energieverbrauchs bei reinen Beziehern. Dieser Wert soll in absehbarer Zeit durch weitere Mitglieder deutlich steigen, wodurch alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Mank mehr einsparen können.

Bleibt der Vertrag mit meinem bisherigen Hauptlieferanten aufrecht?

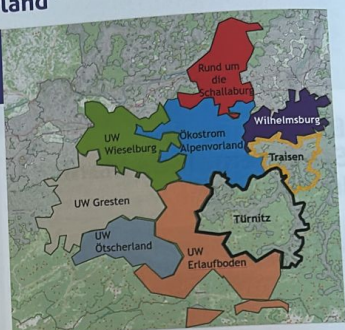
Ja. Der Vertrag mit dem Hauptlieferanten (EVN, Kelag, Steirerstrom usw.) bleibt auch bei einer EEG-Mitgliedschaft in vollem Umfang aufrecht. Er kann jederzeit selbst gewechselt werden.

Wieviel Energie liefert die EEG?

Die EEG kann nur so viel Energie liefern, wie von den Mitgliedern in der Region bereitgestellt wird. Das reicht – je nach Verfügbarkeit – von 0 bis 100 % beim Bezug bzw. bei der Einspeisung. Bei Photovoltaikanlagen ist der Lieferwert durch Überschüsse und das ausschließlich tageszeitabhängige Angebot naturgemäß geringer.

Warum ist es sinnvoll, dieser EEG beizutreten?

Die regionale Wertschöpfung, der ökologische Energieverbrauch sowie die damit verbundenen Kosteneinsparungen für die Manker Bevölkerung sind die Hauptargumente.



Welche Kosten kann man sich ersparen?

Die Stromrechnung von z. B. EVN oder anderen Hauptlieferanten gliedert sich in drei Teile:

- Energiekosten (günstiger)
- Netzkosten (etwa 28 % weniger)
- Gesetzliche Abgaben (entfallen fast zur Gänze)

Dadurch spart man gegenüber dem Hauptlieferanten rund 7–10 Cent pro kWh. Ein durchschnittlicher Haushalt mit 4.000 kWh Jahresverbrauch und 50 % Bezug aus der EEG spart somit etwa 200–300 Euro pro Jahr.

Wer führt die Verrechnung in der EEG durch?

Die Firma Neoom in Freistadt erhält die Verbrauchsdaten der Mitglieder direkt über den Smart Meter in Abstimmung mit der NÖ Netz und führt die Verrechnung für die Energiegemeinschaft durch. Neoom betreut derzeit rund 200 Energiegemeinschaften in Österreich.

Wie kann ich der Energiegemeinschaft Ökostrom Alpenvorland beitreten?

Ein Energiestammtisch für Fragen und Beitritte findet jeden Donnerstag von 15 bis 17 Uhr im Stadtkaffee Mank statt.

Was benötige ich zum Beitritt?

- Eine aktuelle Stromrechnung des Energielieferanten (z. B. EVN) wegen der Zählpunktnummer
- Eine E-Mail-Adresse zur Rechnungsübersendung
- Ein Mobiltelefon zur Aktivierung der Neoom-App (für tägliche Dateninformation)
- Bankverbindung (IBAN und BIC) zur Abbuchung

Energiekennzahlen

